

Interview mit PeG von Christine Kuhn

1. Wie ist es für dich in der Kreativwerkstatt zu sein?

Ich nehme jeden Tag, wie er kommt. Ich mache es wie eine Eintagsfliege. Das Arbeiten in der Werkstatt ist immer „Handgelenk mal Pi“. Ich freue mich auf die Mitarbeiter in der Werkstatt. Es fördert die Harmonie, mit Leuten in Kontakt zu kommen. Ich finde manche Sachen durch Tipps der Mitarbeiter, Tipps finde ich wichtig. So ein Atelier habe ich nirgends gefunden.

2. Wie erlebst du die Arbeiten in der Werkstatt?

Ich sammle bei meinen Arbeiten Erfahrungen. Manchmal mache ich Fehler – z. B. wenn ich einen falschen Leim verwende. Aber „nobody is perfect“. Dann fange ich eben noch einmal an. Manchmal gelingen die Arbeiten, manchmal hapert es.

3. Wie entstehen die Arbeiten die du machst, was erlebst du dabei?

Kreatives Denken ist immer da. Es sind schon ausgeführte Sachen, die ich wiederhole. Dafür braucht man Zeit und Kreativität. Man muss alles selber machen, auch in der Schule muss man alles selber machen, z. B. im Diktat.

4. Wie ist es für dich, mit verschiedenen Materialien zu arbeiten?

Ich brauche alle Materialien, lasse keine aus, ausser Metall, das finde ich schwierig zu bearbeiten. Ich finde es schön, mit allen Materialien zu arbeiten und alles zu machen, was ich aus ihnen machen kann. Manchmal brauche ich mehr Materialien als ich habe, manchmal weniger. Oft bekomme ich sie ganz billig – z.B. Sohlen für Schuhe. Auf der Müllhalde der „UPK“ habe ich schon viele Materialien gefunden, z.B. Holz, Papier, Karton. Ich dachte immer, Schweizer Qualität sei gut, aber auch da hapert es. Schweizer Qualität scheint immer besser als im Ausland. Aber das stimmt nicht. Es ist für mich wie in der Schule, auch dort gibt es verschiedene Fächer. Deshalb mache ich auch in der Werkstatt verschiedene Sachen. In der Schule muss man alles selber machen, auch in der Werkstatt mache ich alles selber.

5. Was hat sich seit der Werkstatt für dich verändert?

Es hat sich für mich nichts verändert. Man wächst auf wie die Natur. Man hat die Chromosomen in sich.

6. Wie ist es für dich, IV-Rentner zu sein?

Es ist für mich eine gute Angelegenheit. Man kriegt Geld vom Staat. Aber ich kaufe mir nur das Nötigste. Jeden Montag um 9.30 gehe ich zur Amtsvormundschaftsbehörde. Das ist im blauen Haus neben dem Münster.

Danke für das Gespräch.